

# unserheim Info...

Mitgliederzeitschrift der Wohnungsgenossenschaft Köln-Sülz eG

IN DIESER AUSGABE

## Unsere Begrünungsaktion

REPORT

Seite 4:  
Work-Life-  
Balance

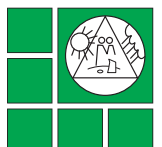
SERVICE

Seite 13:  
E-Mobilität

INTERN

Seite 16:  
Vertreter-  
versammlung

W O H N U N G S -  
G E N O S S E N S C H A F T  
K Ö L N - S Ü L Z e G



## Liebe Mitglieder unserer Genossenschaft!



Zu Beginn des Jahres 2021 mussten wir uns weiterhin mit der Ausbreitung und den Folgen der Corona-Pandemie beschäftigen. Jegliche Planung musste erneut überdacht werden, und auch einige Vorhaben, die wir bereits im Jahr 2020 geplant hatten, fallen nun auch in diesem Jahr der Pandemie zum Opfer – so erneut z. B. unsere 100 Jahr Feier.

Dies schmälert aber nicht den Erfolg unserer 100jährigen Geschichte. Viele Höhen, aber auch Tiefen haben wir gestemmt und so sind wir der Überzeugung, dass wir auch die aktuelle Herausforderung der Pandemie gemeinsam mit Ihnen meistern werden.

Wir konnten in den letzten Monaten viele Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen trotz Corona umsetzen, und auch die Neubauvorhaben gehen weiter voran. Große Fortschritte zeichnen sich im Projekt Marsiliusstraße / Palanterstraße ab, aber auch in den Vorgebirgsgärten Köln-Zollstock kann man schon ein deutliches Vorankommen erkennen.

Wohnen ist und bleibt ein hohes Gut, und wir werden alles daran setzen, Ihnen weiterhin guten und bezahlbaren Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Daher versuchen wir effizient für unsere Mieter und Mitglieder zu arbeiten und wünschen Ihnen allen einen hoffentlich entspannten Sommer.

*Martin Frysch*

Ihr Martin Frysch

### IMPRESSUM

**Herausgeber:**  
Wohnungsgenossenschaft Köln-Sülz eG,  
Elisabeth-von-Mumm-Platz 1  
50937 Köln  
Telefon 0221 943670-100  
www.diesuelzer.koeln; info@diesuelzer.koeln

**unserheim** ist das Magazin für Mitglieder und Partner der Wohnungsgenossenschaft Köln-Sülz eG.

**unserheim** erscheint im Jahr 2021 zweimal und wird kostenlos verteilt.

Die in **unserheim** veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.

Der Nachdruck, auch auszugsweise, bedarf der Genehmigung des Herausgebers.

**Redaktion:**  
Susanne Hermanns  
Verantwortlich: Vorstand der Wohnungsgenossenschaft Köln-Sülz eG

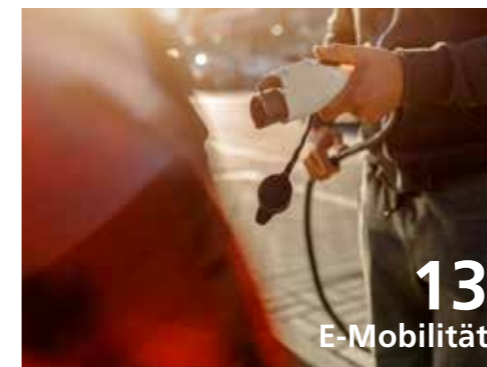
**Beiträge / Bildnachweis:**  
Vorstand und Mitarbeiter der Wohnungsgenossenschaft Köln-Sülz eG,  
Susanne Hermanns, Köln

**Layout:**  
KDAW Design, Andrea Wilhelmi  
Meckenheim

**Papier:** Auf umweltfreundliches Recycling-Papier (RecyStar Polar) gedruckt, das mit dem Blauen Engel und dem FSC-Siegel zertifiziert ist.

**Druck:**  
Warlich Druck Köln GmbH

**Erscheinungstermin:**  
Juli 2021



## INHALT

### 2 GRUSSWORT

### REPORT

- 4 Wohnen & Arbeiten – das neue Zuhause
- 6 Tipps zum Arbeiten im Homeoffice
- 10 Aktuelle Bauvorhaben

### SERVICE

- 13 E-Mobilität
- 21 Fake News

### MEIN VEEDER

- 8 Zollstock stellt sich vor
- 14 Begrünungsaktion
- 21 Frau Heissig 100 Jahre

### DIE GENOSSENSCHAFT INTERN

- 16 Vertreterversammlung 2021
- 17 Gästewohnungen
- 18 Interviews 2 x 25 Jahre – arbeiten in der Genossenschaft
- 20 Film zu 100 Jahren Wohnungsgenossenschaft Köln-Sülz eG
- 23 Telefonliste
- 25 Ansprechpartner der Wohnungsgenossenschaft Köln-Sülz eG

# My home is my castle!

„Stay at home“ – Wie sich Wohnen und Arbeiten verändert hat

Noch nie haben wir so viel Zeit zu Hause verbracht wie im vergangenen Jahr. Die Corona-Pandemie hat unser Leben verändert. „Social Distancing“ beeinflusste unsere Kontakte, unser Arbeiten und natürlich auch unser Wohnen. Die eigene Wohnung – früher ein Ort des Rückzugs, des Privaten, der Freizeit und Erholung – wurde für viele zum Arbeitsplatz, den man sich gegebenenfalls auch noch mit dem Rest der Familie teilen musste. Die Herausforderung war und ist es, sich mit der neuen Situation auf kreative Art zu arrangieren. Denn nicht jeder hat ausreichend Raum, um ungestört arbeiten zu können.

Manch einen brachte das sicher an seine Grenzen, andere haben vielleicht neue Chancen erkannt. Balkon-Konzerte und gemeinsames Klatschen aus Fenstern standen für die Zuversicht, dass selbst in sozialer Isolation Zusammenhalt und Solidarität möglich sind, denn viele spürten den Wunsch nach mehr Gemeinsamkeit in ihrem Wohnumfeld. So veränderten sich auch Kontakte zu Nachbarn. Hausgemeinschaften etwa vernetzten sich in WhatsApp-Gruppen, gaben aufeinander acht und boten sich gegenseitig Hilfe und Unterstützung an, insbesondere für ältere Menschen, die alleine leben.

Das Homeoffice ist gesellschaftsfähig geworden und auch nach Corona könnte unser Lebensschwerpunkt vermehrt das Zuhause sein. Das hat zur Folge, dass ggf. neue Anforderungen an die

Wohnung und an das Wohnumfeld gestellt werden. Klar ist: Wer mehr Zeit zu Hause verbringt, legt auch mehr Wert auf das eigene Wohnumfeld. Das zeigte sich bereits im ersten Lockdown, als die Baumärkte überfüllt waren, weil dem eigenen Wohnumfeld plötzlich viel mehr Aufmerksamkeit geschenkt wurde und für die lange anstehende Renovierung und Verschönerung des eigenen Heims endlich Zeit war.

Eine weitere Folge könnte sein: Wer seltener fährt, nimmt weitere Wege in Kauf! Wenn Menschen merken, dass sie gut von zu Hause arbeiten können, spielt es keine Rolle mehr, ob sie nah bei ihrem Arbeitgeber und mitten in der Stadt leben. Das könnte den Trend zur Umkehr der Urbanisierung beschleunigen. Denn den Wunsch nach mehr Platz in der eigenen Wohnung oder im Haus und nach mehr Grün können sich viele Familien nur außerhalb der großen Städte am Stadtrand oder im Umland erfüllen, da Wohnraum dort noch günstig ist. Aber auch hier führt die höhere Wohnraumnachfrage bereits zu einem Anstieg der Mieten oder Grundstückspreise.

Besonderes Augenmerk sollte man auch auf die Menschen richten, die in Singlehaushalten leben und durch die Isolation, die die Krise ihnen aufzwingt, besonders von Einsamkeit betroffen sind. Dies betrifft insbesondere ältere Menschen, die als Vertreter einer Risikogruppe kaum vor die Tür gingen und auch den Kontakt zu Familie,



Freunden und Nachbarn reduzieren mussten. Wer die Zeit des „Social Distancing“ allein daheim verbringen muss, denkt möglicherweise neu über gemeinsames Wohnen nach. Wohnprojekte wie generationsübergreifende Wohngemeinschaften oder andere gemeinschaftliche Wohnformen werden bereits erfolgreich umgesetzt – auch bei

der Wohnungsgenossenschaft Köln-Sülz eG.

Städteplaner, Bauwirtschaft, Architekten, Immobilienunternehmen und Kommunen sind jetzt mehr denn je gefragt, über alternative und neue Wohnformen nachzudenken und neue Anforderungen an eine veränderte Wohnsituation umzusetzen.

## Das Homeoffice: Rechte und Pflichten gegenüber dem Vermieter

Grundsätzlich ist zu unterscheiden zwischen einer teilgewerblichen oder gewerblichen Nutzung und der gelegentlichen Arbeit von zu Hause aus. Der Bundesgerichtshof hat 2009 ein Urteil (Aktenzeichen VIII ZR 165/ 08) dazu gefällt, das besagt, dass „... der Vermieter einer Wohnung geschäftliche Aktivitäten seines Mieters freiberuflicher oder gewerblicher Art, die nach außen hin in Erscheinung treten, mangels entsprechender Vereinbarung – auch ohne ausdrücklichen Vorbehalt – nicht in der Wohnung dulden muss“.

Das ist zum Beispiel dann der Fall, wenn der Mieter für sein Gewerbe Mitarbeiter beschäftigt, die Wohnung als Geschäftsadresse auf seiner Homepage angibt oder regelmäßig Kunden empfängt. Im Zweifel sollte man auf Nummer Sicher gehen und die Zustimmung des Vermieters einholen. Einen kleinen Teil der Wohnung darf der Mieter etwa zu Bürotätigkeiten nutzen. Auch wer sich künstlerisch oder als Schriftsteller betätigt, braucht keine Abmahnung zu befürchten. Übersetzern, Gutachtern und Lehrern müssen Vermieter das Homeoffice in der Mietwohnung gestatten. Kritisch wird die Heimarbeit immer dann, wenn Nachbarn belästigt werden. Gerichte prüfen neben Lärm und Geruch vor allem die Besucherfrequenz.

# Neue Work-Life-Balance

*Balance von Arbeit und Leben in Corona-Zeiten. Es muss nicht alles perfekt sein!*

Der Wunsch nach einer besseren Work-Life-Balance – das Gleichgewicht zwischen Beruf, Familie und Freizeit – gewann schon vor der Corona-Krise zunehmend an Bedeutung. Sträubten sich Arbeitgeber früher noch zunehmend gegen das Homeoffice und flexiblere Arbeitszeiten, so verschwammen erzwungenermaßen durch die Lockdowns im vergangenen Jahr die Grenzen zwischen Job und Privatleben. Das hat Vor- und Nachteile. Eine klare Linie zwischen Freizeit und Job ziehen, ist eine große Herausforderung – auch ohne Corona.

## 9 Tipps für das Homeoffice

Regelmäßige Pausen einplanen, z.B. eine Mittagspause festlegen. In dieser Zeit auch keine privaten Dinge am Bildschirm erledigen, sondern den Arbeitsbereich verlassen und lieber einen kleinen Spaziergang machen.

Kontakt zu den Kollegen organisieren, feste Telefonzeiten verabreden.

Kleiden wie fürs Büro, damit der Kopf in den Arbeitsmodus kommt und die Trennung zum Privaten besser gelingt.

Tagesrhythmus aus dem Büro beibehalten, morgens pünktlich starten und wie gewohnt Feierabend machen.

Beim Telefonieren aufstehen und herumlaufen, um in Bewegung zu kommen.

Auf ergonomisches Arbeiten achten, um Verspannungen, Nacken- und Kopfschmerzen vorzubeugen.

Am Feierabend den Arbeitsbereich verschließen, wenn nicht möglich, die Arbeitsutensilien zur Seite räumen oder abdecken und dienstliches Smartphone ausschalten.

Wenn Kinder betreut werden müssen, offen mit Vorgesetzten und Kollegen über Zeitpläne sprechen.

Perfektion herunterschrauben! Bei einer Mehrfachbelastung durch Kinderbetreuung sind Abstriche unausweichlich. Man kann nicht allem gerecht werden. Dann leidet lieber mal der Haushalt.



## OFFLINE – der neue Luxus

**Das Internet ist nahezu überall verfügbar und nimmt einen immer größeren Platz im Leben vieler Menschen ein.**

Gewohnheiten ändern ist nicht leicht. Dazu gehört es, Regeln aufzustellen und seine bisherigen Verhaltensweisen zu durchbrechen. Probieren Sie es – steigen Sie aus dem digitalen Hamsterrad aus, und genießen Sie die gewonnene Zeit.

Die virtuelle Welt hat ja auch einiges zu bieten: unbegrenzter Zugang zu Informationen, das Teilen von Bildern mit Freunden in den sozialen Netzwerken, die Buchung von Reisen oder gar die Erledigung von Einkäufen.

Natürlich hat Corona einiges zur vermehrten Internetnutzung beigetragen. Im vergangenen Jahr wurden wir auf eine harte Probe gestellt. Wir mussten unseren Alltag neu erfinden und viele Verhaltensweisen von Grund auf ändern. Neben dem Arbeiten im Homeoffice, wo wir lernen mussten, mit digitalen Informationen zu arbeiten, war auch ein Treffen mit Freunden oder ein Stadtbummel nicht mehr möglich. Also wurden die persönlichen sozialen Kontakte auf ein Minimum reduziert, und immer häufiger ertappte man sich auch in der Freizeit dabei, sich ohne konkreten Grund durch das Internet zu klicken.

Doch tut uns diese Informations- und Bilderflut wirklich gut? Wie sehr beeinflusst dieses Internet unser Leben, und wie schafft man es wieder „offline“ zu gehen. Auch unser Gehirn braucht mal Erholung, zum Beispiel, indem man sich bewusst auf Dinge konzentriert, die nicht mit dem Internet verbunden sind, wie Sport treiben, kochen und essen oder mit den Kindern toben.

Jeder von uns hatte auch vor der Erfindung des Internets Interessen und Hobbys, die sicher genauso unterhaltend und zeitvertreibend waren. Nostalgie und Zeitgeist können durchaus Schnittstellen bieten – finden Sie es heraus!

TIPP!

>> Vielleicht wollten Sie schon immer einmal den höchsten Berg von Köln erklimmen. Wenn nicht jetzt, wann dann? Der „**Monte Troedelöh**“ ist mit 118,04 Metern die höchste Erhebung der Stadt Köln. Er liegt im Stadtteil Rath/Heumar.

>> Suchen Sie die Herausforderung für die grauen Zellen. Reaktiveren Sie alte, vielleicht auch eingestaubte **Spielesammlungen**, und freuen Sie sich auf lustige, spannende Abende. Auch hier findet sich die Lösung im Spiel und nicht im Internet.

>> Eventuell haben Sie auch eine alte **Plattensammlung**, die in Vergessenheit geraten ist. Kramen Sie sie doch noch einmal hervor und lassen Sie sich im wahrsten Sinne des Wortes mit Taktgefühl wieder in Schwung bringen.

# Wohnen in Zollstock

## Ein Veedelsspaziergang mit Familie Zander



Foto: Kerstin und Reinhard Zander am Fischreiterbrunnen

## Geheimtipps der Familie Zander

### Restaurants

#### Haus Schäffer

Markusstraße 126, 50968 Köln  
0221 363396 · [www.haus-schaeffer.de](http://www.haus-schaeffer.de)

#### Zollhof

Herthastraße 64, 50969 Köln  
0175 4849243 · [www.zollhof.koeln](http://www.zollhof.koeln)

#### Höninger

Herthastraße 68, 50969 Köln  
0221 3685422 · [www.hoeninger-koeln.de](http://www.hoeninger-koeln.de)

### Cafés

#### Eiscafé van der Put

Höninger Platz 3, 50969 Köln  
0221 36 33 98 · [www.vanderput.de](http://www.vanderput.de)

#### Eiscafé Orchidea

Zollstocksweg 30, 50969 Köln  
0221 3606758

#### Café de Kok

Irmgardstraße 19, 50969 Köln  
0221 27087350 · [www.cafedekok.de](http://www.cafedekok.de)

### Freizeit & Kultur

#### Zollstockbad

Raderthalgürtel 8-10, 50968 Köln  
0221 2791820  
[www.koelnbaeder.de/bad/zollstockbad/](http://www.koelnbaeder.de/bad/zollstockbad/)

#### Eco-Express Waschsalon

Höninger Weg 134, 50969 Köln  
0241 9801128

#### Lesebühne

Irmgardstr. 14, 50968 Köln

#### Halle Zollstock

Gottesweg 79, 50969 Köln (Hinterhof)  
0178 54 13 591 · [www.halle-zollstock.com](http://www.halle-zollstock.com)

#### Adlerschützen Sankt Pius Schützengilde Köln-Zollstock 1930 e.V.

Fritz-Hecker-Straße, 50969 Köln  
0221 3579540

Seit über 40 Jahren wohnt Familie Zander bereits in Zollstock – Angelika Zander (66) zog 1966 als Sechsjährige mit ihren Eltern in die Bauerbankstraße in eine Wohnung der Wohnungsgenossenschaft Köln-Sülz eG. Mit ihrem Mann Reinhard (70) lebt sie seit 1979 in derselben Wohnung. Ihre Tochter Kerstin (40) wohnt inzwischen eine Etage über ihren Eltern. Kerstin und Reinhard Zander erzählten uns, warum sie ihr Veedel lieben. „Hier haben wir alles, was wir brauchen: Bäckereien, Cafés, Supermärkte, Kneipen, Parks, Ärzte – und das alles kann man zu Fuß im Umkreis von 200 Metern erreichen. Mit der Bahn ist man in 15 Minuten am Neumarkt“, schwärmen die beiden.

### Gut essen in Zollstock

Natürlich hat die Familie Zander ihre Lieblingsorte in Zollstock. Das beste Essen gebe es im Traditionsrestaurant „Haus Schäffer“ in der Markusstraße 126 direkt am Südfriedhof – gutbürgerliche Küche und freundliches Personal findet man hier. Aber auch der „Zollhof“ in der Herthastraße 64 mit einem schönen Biergarten sei ein Besuch wert. Jüngere Leute gehen eher ins „Höninger“ in der Herthastraße 68. Wenn es mal was Süßes sein soll, empfehlen die beiden das Eiscafé „van der Put“ am Höninger Platz. Seit 1948 setzt man hier auf höchste Qualität und natürliche Produkte bei der Eisherstellung. Als Alternative bietet sich noch das Eiscafé Orchidea im Zollstocksweg an.

### 100 Jahre Fischreiterbrunnen

Direkt um die Ecke ihrer Wohnung befindet sich am Theophanoplatz ein Kinderspielplatz. Hier kön-

nen die Kinder – durch einen Zaun gesichert – toben und spielen, während sich gegenüber im „Café de Kok“ die Eltern einen guten Kaffee und von Frühstück über wechselnden Mittagstisch bis hin zu köstlicher Patisserie und Kuchen eine Pause gönnen. Auch die Zanders schwärmen von dem vielfältigen Angebot im Café. An der Südseite des Theophanoplatzes gibt es aber noch eine Besonderheit: Hier steht der einzige fließende Brunnen Zollstocks – der Fischreiterbrunnen. Der unter Denkmalschutz stehende Sandsteinbrunnen wurde 1913 nach einem Entwurf des Bildhauers Georg Grasegger erschaffen und auf Initiative des Bürgervereins Zollstock e.V. (in dem auch Reinhard Zander Mitglied ist) restauriert.

### Sport und Natur

Natur- und Sportliebhaber finden in Zollstock viele Möglichkeiten. „Im Volkspark Raderthal kann man stundenlang spazieren gehen“, weiß Kerstin Zander. Im angrenzenden Vorgebirgspark gebe es auch eine Skateranlage und Basketballfelder. Die ehemalige Leistungsschwimmerin freut sich vor allem über das nah liegende Zollstockbad mit seinem schönen neugestalteten Außenbereich, das sie als Mitglied des Schwimmvereins regelmäßig aufsucht.

### Kultur

Auch kulturelle Angebote gibt es in Zollstock. Der „Waschsalon“ am Höninger Weg ist bekannt durch die Comedy-Mix-Show „Nightwash“ Im WDR. Die „Lesebühne“ in der Irmgardstraße 14 bietet regelmäßig Lesungen an. In der Halle Zollstock am Gottesweg 79 – einem kulturellen Zen-

trum der Begegnung und der Kommunikation – findet man Kunst, Kunsthandwerk und Musik.

### Karneval im Pfarrsaal

Familienfeiern der Familie Zander fanden in den vergangenen Jahren im Pfarrsaal der St. Piuskirche oder im Schützenheim des Schützenvereins „Adlerschützen St. Pius“ statt. Der Pfarrsaal ist vor allem an Karneval mit Pfarrsitzungen und anderen karnevalistischen Veranstaltungen gut besucht.

### Die Geschichte Zollstocks

Der 1901 entstandene Südfriedhof sei der größte Friedhof Kölns und zähle auch zu den bedeutendsten Grünanlagen der Stadt, weiß Reinhard Zander. Auch zur Geschichte seines Stadtteils kennt er die historischen Hintergründe. Die erste Erwähnung Zollstocks findet man 1877. Der Name des Stadtteils leitet sich von einem kleineren Zollhaus (genannt Zollstock) ab, das an dem um Köln führenden Bischofsweg stand. Im April 1888 wurde Zollstock der Stadt Köln zugesprochen. Bis dahin gehörte das Gebiet zur Bürgermeisterei Rondorf. Zollstock gehörte lange Zeit zu den typischen Arbeiterveedeln in Köln! Doch auf Grund von Gentrifizierung wird das Traditionsveedel immer mehr zum Familien- und Wohlfühlveedel! Das merkt auch Familie Zander. Kleine Einzelhandelsgeschäfte weichen großen Supermarktketten und (Billig-)Kaufhäusern. „Die Alten sterben und junge Familien ziehen nach. Wir kennen aber immer noch viele Menschen hier“, betont der frühere KVB-Mitarbeiter. „Wir fühlen uns hier nach wie vor wohl!“

## Deutliche Verbesserung der Wohnungen und Außenanlagen im „Sülzblock“

Die Arbeiten im „Sülzblock“ sind sehr weit vorangeschritten! In der Wohnanlage Gerolsteiner Straße / Auerbachplatz und Blankenheimer Straße arbeiten wir seit Herbst 2018 an der Umsetzung einer komplexen energetischen Sanierung der Gebäude sowie der Neugestaltung der Außenanlagen. Neben der Anbringung eines Wärmedämmverbundsystems an den Außenwänden und der Dämmung der Kellerdecke wurden in allen Wohnungen die Fenster ausgetauscht und neue große Balkone vorgebaut. Die Wohnungen erhielten außerdem eine Zentralheizung mit zentraler Warmwasserversorgung. Eine erneute Verzögerung gab es bei der Erstellung der Balkone entlang der Blankenheimer Straße. Hier konnten die Fundamente aufgrund der Tragfähigkeit des Bodens nicht wie geplant gegossen werden, denn der Baugrund bestand bis zu 7 Metern Tiefe aus Aufschüttungen von Bau- und Ziegelschutt. Eine 20 cm dicke Betonplatte machte die Grün-

dung der Balkone nun möglich. Die Umstellung der Müllentsorgung in einigen Häusern durch eine Unterfluranlage – d. h., der Müll kann in unterirdischen Behältern von je 5 Kubikmetern durch das Öffnen einer Klappe entsorgt werden – bietet Vorteile gegenüber den herkömmlichen Mülltonnen und macht die Außenanlagen nun auch optisch attraktiver.

Aufgrund der umfangreichen Modernisierungsmaßnahmen mussten unsere Mieter leider eine große Belastung auf sich nehmen. Der Ausfall von Firmen, unvorhersehbare technische Herausforderungen und die Einschränkungen durch die Pandemie haben die Bauzeit sehr in die Länge gezogen. Wir danken Ihnen für ihre Geduld und freuen uns, dass wir Ihnen nun eine deutliche Verbesserung Ihrer Wohnungen und Außenanlagen und vor allem eine Ersparnis im Energieverbrauch ermöglichen können.



ENERGETISCHE  
SANIERUNG UND  
NEUGESTALTUNG  
DER AUSSENANLAGE  
IM „SÜLZBLOCK“

## Der vierte Bauabschnitt in den Vorgebirggärten macht Fortschritte (VGG 2.2)

Die Rohbauarbeiten im 4. Bauabschnitt in den Vorgebirggärten sind weitestgehend abgeschlossen. Hier entsteht der Neubau einer Gebäudezeile mit 206 Wohnungen, davon 72 in öffentlicher Förderung, in Riegelbebauung entlang des Raderthalgürtels. Das große Grundstücksareal in Köln-Zollstock hatte die Wohnungsgenossenschaft Köln-Sülz eG im Jahr 2010 zusammen mit drei anderen Genossenschaften erworben. Seit 2011 entstanden – zum Teil in Kooperation mit den anderen Genossenschaften – bereits 336 Wohnungen, 4 Gewerbeeinheiten sowie 1 Kindertagesstätte auf diesem ehemaligen Gewerbeareal.

42 der neuen barrierearmen Wohnungen – in dem neuen weiteren Bauabschnitt – von 46 bis 125 qm, deren Fertigstellung für das erste Quartal 2022 geplant ist, werden im Eigentum der Wohnungsgenossenschaft Köln-Sülz eG liegen.

Alle Wohnungen sind mit Balkonen bzw. Terrassen ausgestattet. Aufgrund der Verbindung der neuen eingeschossigen Tiefgarage mit der bereits bestehenden Tiefgarage von dem bereits vor 5 Jahren fertiggestellten benachbarten 2. Bauabschnitt, entsteht insgesamt eine große Garage auf einer Ebene mit 400 Autostellplätzen. Im Bereich der neuen Tiefgarage sind auch Ladestationen für Elektrofahrzeuge geplant.

Als letzter Bauabschnitt erfolgen ab Frühjahr 2022 die Arbeiten an den Außenanlagen mit großen Spielflächen für Kinder, für die wir eine Fertigstellung im Sommer des selben Jahres planen.



NEUER BAUABSCHNITT  
IN DEN VORBERGIRGS-  
GÄRTEN (VGG 2.2)

## Wohnungsmix und Orte der Begegnung im Neubau-Wohnprojekt „Wohnen in Alt-Sülz“

Im Dezember 2019 haben wir in der Marsiliusstraße / Palanterstraße mit dem Neubau einer Wohnanlage mit 49 Wohnungen und 1 Gewerbeeinheit begonnen. Die Sanierung einer der ältesten Wohnanlagen im Bestand der Wohnungsgenossenschaft Köln-Sülz eG, die in den 1920er Jahren hier erbaut wurde, war aufgrund der Bodenverhältnisse und der schlechten Bausubstanz nicht möglich. Die Fertigstellung des Rohbaus hat sich aufgrund verschiedener unvorhersehbarer Ereignisse leider deutlich verzögert – nicht zuletzt, weil ausländische Subunternehmen des beauftragten Bauunternehmens Corona-bedingt nicht pünktlich oder gar nicht nach Deutschland einreisen konnten.

Die Rohbauten der Häuser A, B, und C sind inzwischen abgeschlossen, alle Fenster sind eingebaut und der Innenausbau geht zügig voran. Eine Fertigstellung der Wohnanlage ist im Frühsommer 2022 geplant. Mit der Vermietung der Wohnungen können wir im Herbst 2021 beginnen. Als Genossenschaft werden wir unserer Ver-

pflichtung, vorrangig unsere Mitglieder mit Wohnraum zu versorgen, auch mit diesem neuen, innovativem Wohnkonzept nachkommen.

Der Schwerpunkt des Neubaus wird auf Familienwohnungen liegen. Singlewohnungen sowie Wohnungen mit integriertem Arbeitszimmer sorgen ergänzend für einen breiten Wohnungsmix. Zu einigen der größeren Wohnungen (ca. 100 – 110 qm) sind sogenannte Zuschaltwohnungen (auch „Stöckli“ genannt) integriert, um ggf. ältere Familienangehörige unterzubringen. Ähnlich wie in einer Einliegerwohnung wird ein selbstständiges und trotzdem familiennahes Wohnen von unterschiedlichen Generationen möglich sein.

Fünf Single-Appartements werden wir mit einer gemeinsamen Küche als Treffpunkt ausstatten. Im Innenhof soll es ein gemeinschaftliches Gartenhaus geben, das als Ort der Begegnung dienen wird.



NEUBAU-WOHNP  
ROJEKT IN ALT-SÜLZ:  
MARSILIUSSTRASSE  
/ PALANTERSTRASSE  
MP48

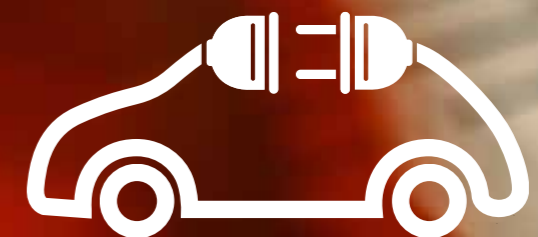
# E-Mobilität birgt viele Hürden

Nach wie vor ist das Auto das wichtigste Beförderungsmittel für Berufspendlerinnen und -pendler. E-Fahrzeuge erobern gerade die Straßen und das bedeutet: Ladestationen müssen her. Wer ein Elektrofahrzeug fährt, weiß, wie schwer es gerade im Kölner Stadtgebiet ist, eine Ladesäule zu finden.

Wir wollen unsere Mieter natürlich beim Umstieg auf E-Mobilität unterstützen und suchen daher nach geeigneten Lösungen. Dies ist allerdings nicht ganz so einfach. Eine Nachrüstung von Ladesäulen in Bestandsobjekten birgt einen enormen Kostenaufwand bis hin zu gar keiner Möglichkeit einer Nachrüstung. Gerade in dicht besiedelten Stadtgebieten würden durch eine Nachrüstung von Ladesäulen in Tiefgaragen durch die zu errichtende Infrastruktur Parkmöglichkeiten wegfallen. Darüber hinaus darf auch die Brandgefahr in älteren Garagen/Tiefgaragen nicht außer Acht gelassen werden. Auf der Suche nach

geeigneten Kooperationspartnern haben wir erste Gespräche mit Unternehmen geführt, die sich ausschließlich mit diesem Thema befassen. Doch auch an dieser Stelle gibt es viele Hürden zu nehmen. So müssen die Säulen geieicht, die Netzversorgung gewährleistet und ein transparentes Abrechnungssystem abgedeckt werden.

Anders ist das bei unseren Neubauprojekten. Hier wird in Zukunft von Beginn an die Elektromobilität Einzug halten.



Ideen  
für Balkon  
und Garten

# Begrünungsaktion

In einem gemeinsamen Projekt der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen und des NABU Deutschland (Köln) „Das große Blühen – Wildstauden für Köln“ stehen Aktionen zum Schutz von Insekten durch das Bereitstellen von heimischen Wildstauden im Fokus.

Bereits in der Vergangenheit wurde in Kooperation mit der Alexianer Klostersgärtnerei in Köln-Porz ein solches Projekt ins Leben gerufen. Zum Schutz von Insekten gibt es heimische Wildstau-

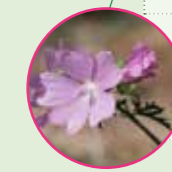
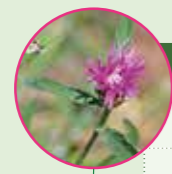
den aus Regio-Saatgut zur Bepflanzung von Balkonen und Gärten. Diese Wildstauden finden Sie in der nachfolgenden Tabelle, in welcher der NABU auch für Hobbygärtner Pflanzen und Standortinformationen zusammengefasst hat. Da wir bereits von einigen Mieterinnen und Mietern auf insektenfreundliche Grünanlagen oder Bepflanzungen angesprochen wurden, dachten wir, es wäre im Rahmen unserer Begrünungsaktion vielleicht eine schöne Inspiration und auch ein kleiner Beitrag, der zur Verbesserung des Großstadtklimas beitragen kann.

◆ **Sonnenanbeter:**  
Pflanzen für sonnigen Balkon und magere, mäßig trockene, sonnige Standorte im Garten

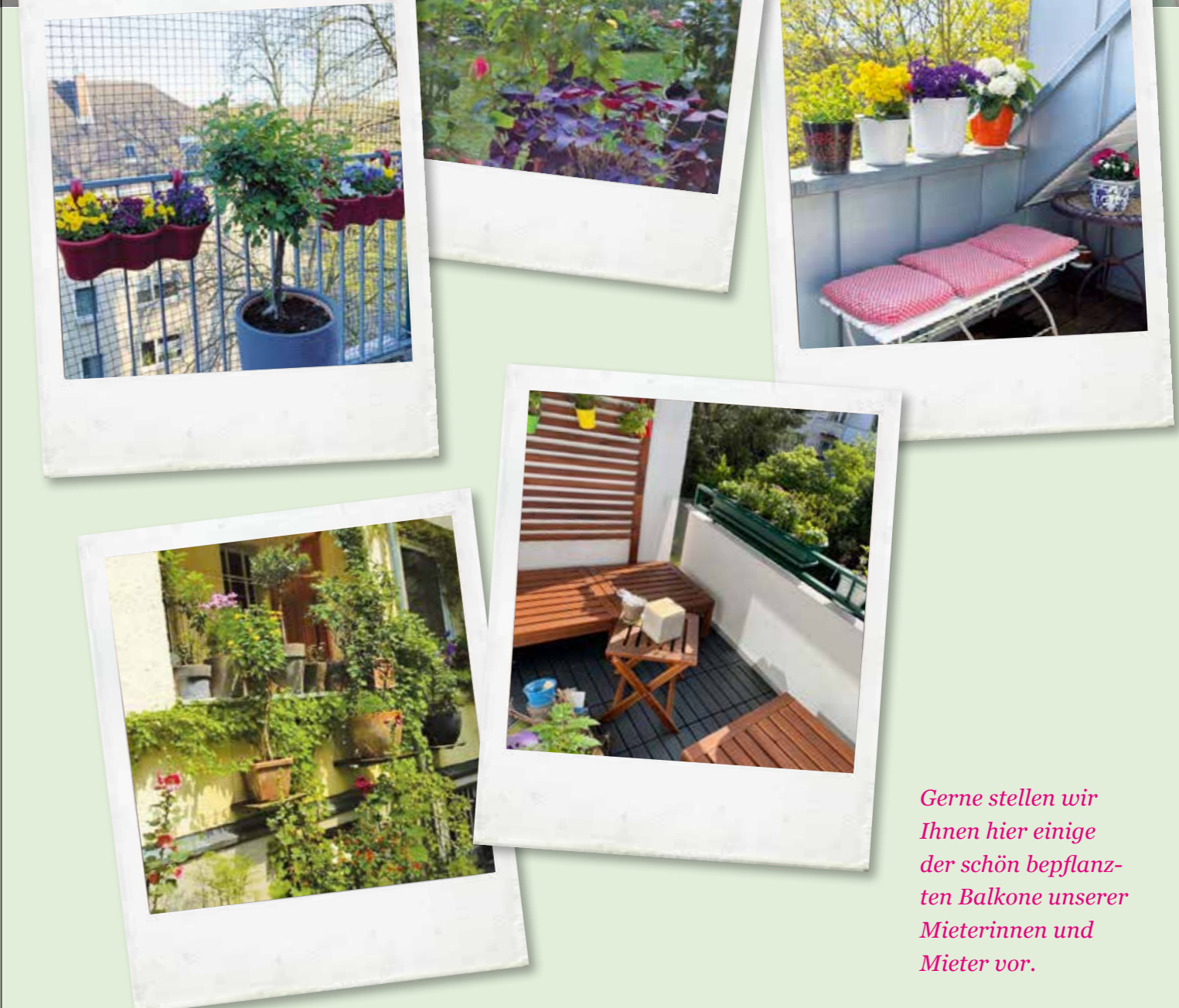
◆ **Halbschattenkünstler:**  
Pflanzen für halbschattigen, schattigen Bereich auf dem Balkon & im Garten, für leicht magere, leicht trockenen Standort

◆ **Wildstauden für Rasen:**  
für eine Teil-Rasenflächenumwandlung geeignet

**Mehr Infos**  
zu insektenfreundlicher Balkon- oder Gartengestaltung gibt es unter [gs@nabu-koeln.de](mailto:gs@nabu-koeln.de) oder beim NABU.



	Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Standort
	Gewöhnliche Schafgarbe	<i>Achillea millefolium</i>	◆ ◆
	Nesselblättrige Glockenblume	<i>Campanula trachelium</i>	◆
	Wiesen-Flockenblume	<i>Centaurea jacea</i>	◆ ◆
	Heide-Nelke	<i>Dianthus deltoides</i>	◆ ◆
	Gewöhnliche Nachtkivle	<i>Hesperis matronalis</i>	◆
	Acker-Witwenblume	<i>Knautia arvensis</i>	◆ ◆
	Horn(schoten)-Klee	<i>Lotus corniculatus</i>	◆ ◆
	Kuckucks-Lichtnelke	<i>Lychnis flos-cuculi</i>	◆
	Blutweiderich	<i>Lythrum salicaria</i>	◆
	Moschus-Malve	<i>Malva moschata</i>	◆ ◆
	Wiesen-Salbei	<i>Salvia pratensis</i>	◆ ◆
	Rote Lichtnelke	<i>Saxifraga granulata</i>	◆ ◆
	Aufgeblasenes Leimkraut	<i>Silene vulgaris</i>	◆ ◆
	Arznei-Thymian	<i>Thymus pulegioides</i>	◆
	Schwarze Königskerze	<i>Verbascum nigrum</i>	◆



Gerne stellen wir Ihnen hier einige der schön bepflanzten Balkone unserer Mieterinnen und Mieter vor.





## Vertreterversammlung 2021

Mit Datum 21. Juni 2021 fand die diesjährige Vertreterversammlung der Wohnungsgenossenschaft Köln-Sülz eG erstmalig digital statt. Aufgrund der weiterhin anhaltenden Coronapandemie war keine Präsenzveranstaltung, wie all die Jahre zuvor, möglich.

Dank guter Vorbereitung und Ausarbeitung der wichtigsten Themenschwerpunkte konnten Aufsichtsrat und Vorstand die Vertreterinnen und Vertreter über die aktuellen Projekte der Genossenschaft informieren sowie zustimmungspflichtige Entscheidungen abfragen.

So wurde kurz über das Projekt in der Boltensternstraße 14a berichtet. Hier konnten 11 Mietparteien im Juni 2020 ein neues Zuhause finden. Die Bauarbeiten Marsiliusstraße / Palanterstraße gehen weiter zügig voran und auch in Köln-Zollstock sind große Fort-

schritte bei der Erweiterung der Vorbergirgärten sichtbar. Neben den Neubauvorhaben wurde aber auch in Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen investiert. Sicherlich eine der größten Modernisierungsmaßnahmen, mit Anbringung von Balkonen, fand in der Wohnanlage Gerolsteiner Straße / Blankenheimer Straße / Auerbachplatz statt.

Ungeachtet all dieser Maßnahmen kann die Wohnungsgenossenschaft Köln-Sülz eG aber insbesondere auch in 2020 ihr konstantes Geschäftsergebnis fortsetzen und beschließt wie bereits in den vergangenen Jahren eine 4%ige Dividende.

Den aktuellen Geschäftsbericht 2020 haben wir für Sie auf unserer Website unter nachfolgendem Link veröffentlicht: [http://diesuelzer.koeln/wp/wp-content/uploads/2015/03/WG\\_Suelz\\_Geschaeftsbericht\\_2020.pdf](http://diesuelzer.koeln/wp/wp-content/uploads/2015/03/WG_Suelz_Geschaeftsbericht_2020.pdf)

In diesem Jahr standen Thomas Römer und Stephan Porsch zur Aufsichtsrats-Wiederwahl an, da sie das Ende Ihrer turnusmäßigen Amtszeit erreicht hatten. Beide wurden mehrheitlich von den Vertretern nun für weitere drei Jahre gewählt.

Für die restliche Aufsichtsratsamtszeit des im Jahr 2020 ausgeschiedenen Thomas Wieler stellten sich zur Wahl Ulrich Bischoff, Dr. Eva Bürgermeister, Dennis Decrouppé, Alexander Gewehr, Thomas Knechten, Judith Schäfer und Marcus Thelen.

Alle Kandidaten stellten sich persönlich kurz den Vertretern in der digitalen Sitzung vor. Bereits im Vorfeld hatten wir den Vertreterinnen und Vertretern jedoch einen kleinen Steckbrief der Interessenten zur Verfügung gestellt. Am Ende fiel die Wahl auf Frau Dr. Eva Bürgermeister. Sie wird nun den Aufsichtsrat verstärken.

## Unsere Gästewohnungen sind wieder für Sie geöffnet

*Erwarten Sie Besuch, und dieser soll bei Ihnen übernachten, aber Ihre Wohnung bietet keine ausreichenden Schlafmöglichkeiten?*

Als Alternative zu einer Unterbringung in einem Hotel bieten wir Ihnen unsere Gästewohnungen an. Je nach Größe der Wohnung finden 2 bis 4 Personen in unseren Gästewohnungen genügend Platz. Die Wohnungen sind vollständig möbliert, verfügen über eine komplette Kücheneinrichtung inklusive Herd, Backofen und Mikrowelle und bieten daher Ihrem Besuch die Möglichkeit, sich auch selbst zu verpflegen. Auch ein Bügeleisen steht zur Verfügung.

Ein weiterer **Service nur für Mitglieder** von Genossenschaften und damit auch für Sie!

*Wollen Sie innerhalb Deutschlands einmal Urlaub machen, Familie oder Freunde besuchen?*

Schauen Sie doch einmal unter <http://www.wohnungsbaugenossenschaften.de/gaestewohnung-finden>

Dieses Vorteilsangebot ist aus einem Zusammenschluss der teilnehmenden Genossenschaften entstanden. So können Sie als Mitglied in unserer Genossenschaft auch Übernachtungsmöglichkeiten anderer Genossenschaften in vielen Regionen Deutschlands nutzen. Bei der Buchung müssen Sie lediglich angeben, in welcher Genossenschaft Sie Mitglied sind. Schauen Sie doch mal vorbei und stöbern Sie, ob ein passendes Urlaubsziel für Sie dabei ist.

*Wie das geht?*

Auf der **Internetseite** der Wohnungsbaugenossenschaften Deutschland gibt es einen Punkt „**Gästewohnungen**“. Hier können Sie in verschiedenen Regionen nach passenden Gästewohnungen suchen. Es sind Exposés hinterlegt, in denen Sie sich die Wohnungen vorab schon einmal ansehen können. Die jeweiligen Ansprechpartner und die Konditionen sind selbstverständlich vermerkt, so dass Sie sich direkt mit der anbietenden Genossenschaft in Verbindung setzen können.

**Haben Sie keinen Internetzugang**, möchten das Angebot aber doch gerne in Anspruch nehmen. Schauen Sie bei uns in der Geschäftsstelle vorbei, hier liegt ein **Katalog zur Einsichtnahme** aus.



**Köln-Sülz Berrenrather Str. 406**  
1. OG Mitte, 2-Zimmer-Wohnung  
(für maximal 4 Personen)

**Anfragen, Buchungen & Vertragskorrespondenz ausschließlich über**  
Frau Erpenbeck: Tel. 0221 943670 140 oder [erpenbeck@diesuelzer.koeln](mailto:erpenbeck@diesuelzer.koeln)



**Köln-Zollstock Irmgardstr. 3**  
EG Rechts, 1-Zimmer-Wohnung  
(für maximal 2 Personen)

**Anfragen, Buchungen & Vertragskorrespondenz ausschließlich über**  
Frau Erpenbeck: Tel. 0221 943670 140 oder [erpenbeck@diesuelzer.koeln](mailto:erpenbeck@diesuelzer.koeln)



## „Respekt und immer wieder Respekt!“

Karin Teichert spricht über 25 Jahre Mitarbeit in unserer Genossenschaft

**Karin Teichert hatte am 2. Januar 1996 ihren ersten Arbeitstag bei der Wohnungsgenossenschaft Köln-Sülz eG. Die 53-jährige gebürtige Kasse-lerin ist Mutter von zwei Kindern (21 und 20) und arbeitet in der Abteilung Vermietung/Wohnungsverwaltung. Gebürtig und aufgewachsen in Kassel zog es sie damals der Liebe wegen nach Köln.**

### Ihr allererster Berufswunsch war?

Als Kind wollte ich immer Verkäuferin werden – am liebsten Schmuck, Schuhe usw. Jetzt arbeite ich im Bereich Vermietung. Ein bisschen geht das ja in die Richtung.

### Erinnern Sie sich an Ihren ersten Arbeitstag bei der Genossenschaft?

Der war nicht sonderlich spektakulär, aber für mich doch besonders. Es war für mich nicht nur ein Start bei einem neuen Arbeitgeber, sondern auch der Beginn eines neuen Lebensabschnitts. Von der eher beschaulichen Stadt Kassel zog ich in die schönste Stadt am Rhein. Ich hatte nach der Zusage innerhalb von sechs Wochen meinen alten Arbeitsplatz gekündigt, meine Wohnung aufgelöst und mich von Freunden und Familie verabschiedet. Herr Frysch, der einen Monat vor mir seine Stelle als Geschäftsführer angetreten hatte, führte mich an meinem ersten Tag durch die Geschäftsstelle. Er war ja selbst noch ganz neu – ich war die erste Mitarbeiterin, die er persönlich eingestellt hat.

### Wie hat sich das Unternehmen in den letzten 25 Jahren entwickelt?

Große Veränderungen haben sich sicherlich durch die Einführung neuer EDV-Programme, Digitalisierung etc. und natürlich durch den Umzug in die neue Geschäftsstelle ergeben.

### Welche besonderen Herausforderungen gab es in 25 Jahren zu meistern?

Für mich persönlich: Job und Familienleben unter einen Hut zu bringen. Ansonsten halte ich es mit dem oft gesagten Satz von Herrn Frysch: „Es bleibt spannend!“

### Gibt es in den 25 Berufsjahren eine Situation, an die Sie gerne zurückdenken?

Unzählige kleine Dinge: Zu einigen Mietern entwickelt man im Laufe der Zeit ein sehr herzliches Verhältnis. Da kann es schon mal passieren, dass bei einem Telefonat schnell mal 20 Minuten und mehr vergehen, weil man eben nicht nur über diese eine Frage zur Wohnung redet, sondern wie's der Familie geht oder was man für den Jahresurlaub geplant hat usw.

### Wenn Sie Ihre Arbeit mit drei Eigenschaften beschreiben müssten?

Nah am Menschen, Empathie und Einfühlungsvermögen.

### Was ist Ihnen im Umgang mit anderen Menschen, Kollegen und Mitarbeitern wichtig?

Respekt und immer wieder Respekt.

### Nennen Sie 3 besondere Momente.

Ich möchte das nicht auf 3 Momente reduzieren, sondern es macht Spaß, immer

wieder neue Mieter kennenzulernen, ihre Geschichten zu hören und manchmal das gute Gefühl zu haben, dass man jemandem, dem das Leben gerade nicht so gut mitgespielt hat, helfen konnte.

### Was tun Sie für Ihre Work-Life-Balance?

Selbstreflektion, Ziele setzen, für Ausgleich sorgen – z.B. durch Wandern, Natur genießen (vor allem im Frühling), Kochen, Freunde treffen.

### Was ist/war Ihnen im Umgang mit Mitarbeitern/Kollegen wichtig?

Ein kollegiales Miteinander und ein Austausch auf Augenhöhe.

### Was schätzen Sie besonders in Ihrem Arbeitsumfeld?

Auf jeden Fall den kurzen Arbeitsweg! Ich wohne fünf Minuten Fußweg von der Geschäftsstelle entfernt. Und natürlich schätze ich, dass die Geschäftsstelle in Sülz liegt, nah an einer guten Infrastruktur, einem Park usw.

### Wie hat sich Ihrer Meinung nach die Zusammenarbeit durch die neu-geschaffene Büroform Open Space verändert?

Durch die Corona-Pandemie ist die neu-geschaffene Büroform nie in kompletter Besetzung möglich gewesen. Daher müssen da erst noch Erfahrungen gesammelt werden. Aber ich weiß zumindest, dass das Homeoffice ziemlich einsam sein kann.

### Was macht in Ihren Augen die Genossenschaft so besonders?

Die soziale Verantwortung!!!

## „Ich muss aufpassen, dass ich mich nicht selbst überhole!“

Martin Frysch arbeitet seit 25 Jahren bei der Wohnungsgenossenschaft Köln-Sülz eG



**Am 1. Dezember 1995 trat Martin Frysch zunächst als Geschäftsführer und ein halbes Jahr später als kaufmännischer Vorstand der Wohnungsgenossenschaft Köln-Sülz eG seine Stelle an. Gebürtig aus Berlin lebt er seit seinem zweiten Lebensjahr in Köln. Der 61-jährige ist Vater von zwei Kindern und freut sich derzeit auf sein viertes Enkelkind.**

### Ihr allererster Berufswunsch war?

Ich habe als Kind mit meiner Familie oft auf dem Bauernhof Urlaub gemacht. Deshalb wollte ich Landwirt werden, weil man da Traktor fahren kann.

### Was hat sich in Ihren Augen in den letzten 25 Jahren am meisten verändert?

Die Zeit ist schneller geworden. Wir pressen immer mehr in unseren Tag hinein, weil wir so viele Möglichkeiten haben. Die Ungeduld ist größer geworden. Das merke ich auch bei mir. Dann sind die Anforderungen an alles deutlich gestiegen. Außerdem bin ich älter geworden. Auch das Älterwerden muss man ja meistern.

### Welche besonderen Herausforderungen gab es in 25 Jahren zu stemmen?

Meine erste große Herausforderung war es, die Mitarbeiter mitzunehmen von der Schreibmaschine in die EDV. Wir sind mit unseren Beständen gewachsen, unsere Projekte sind immer größer geworden, neue Geschäftsfelder sind hinzugekommen. Es war mir immer wichtig, die Mitarbeiter abzuholen, mitzunehmen und davon zu überzeugen, dass das auch etwas Spannendes ist.

### Gibt es in den 25 Berufsjahren eine Situation, an die Sie gerne zurückdenken?

Schon vor meinem ersten Arbeitstag wurde mir von allen Beteiligten in der Genossenschaft ein extrem hohes Vertrauen entgegengebracht. Das mündete darin, dass ich vor meinem Amtsantritt die erste Mitarbeiterin – Frau Teichert – einstellen durfte und mir keiner reingeredet hat. Dieses grundsätzliche Vertrauen hat meine ganze Zeit hier sehr geprägt.

### Welches war Ihr größtes Projekt?

Das größte Projekt in der Gesamtkonstellation sind die Vorgebirgsgärten. Das hat die GWG Köln-Sülz, wie wir damals noch hießen, in Federführung mit drei anderen Genossenschaften als partnerschaftliches Projekt umgesetzt. Das größte Projekt für uns alleine als Wohnungsgenossenschaft Köln-Sülz eG ist „anton + elisabeth“.

### In welchem Objekt gab es die meisten Herausforderungen zu meistern?

Das ist tatsächlich „anton + elisabeth“. Das war von der Bewerbung auf das Grundstück bis zur Umsetzung mit allen seinen unterschiedlichen Wohn- und Nutzungskonzepten, dem vorhandenen Bestand und neu zu bauenden Gebäuden und den unglaublich vielen Beteiligten – das Projekt mit der größten Herausforderung.

### Wie lange dauert es durchschnittlich vom Bauantrag bis zur Fertigstellung von neuem Wohnraum?

Das sind bei Neubauten insgesamt dreieinhalb Jahre im Durchschnitt. Großprojekte begleiten einen inklusive der Grundstücksbeschaffung in der Regel über ein Jahrzehnt.

### Sehen Sie das Genossenschaftsmodell weiterhin auf Erfolgskurs?

Unbedingt! Das Genossenschaftsmodell ist das einzige geschäftsmäßige Modell, das in der Immobilienwirtschaft nicht in erster Linie renditeorientiert handelt, sondern versucht, sozialverträglich breiten Bevölkerungsschichten zu Wohnraum zu verhelfen. Das ist heute nicht selbstverständlich.

### Was ist die größte Schwierigkeit, um bezahlbaren Wohnraum zu schaffen?

Das sind zum einen die fehlenden Grundstücke. Außerdem sind es die enorm steigenden Baukostenpreise. Aktuell kommen wir ganz schwierig an Baumaterialien, weil die vom amerikanischen und asiatischen Markt leer gekauft werden.

### Was tun Sie für Ihre Work-Life-Balance?

Leider viel zu wenig! Ich treibe Sport. Das Blöde ist, das sind auch die ersten Termine, die ich wieder streiche, wenn es am Tag zu eng wird. Außerdem verbringe ich Zeit mit meiner Familie und Freunden. Ich bin sehr mit meinem Leben zufrieden, auch weil ich meinen Job liebe. Ich muss halt manchmal aufpassen, dass ich mich nicht selbst überhole.

### Was macht in Ihren Augen die Genossenschaft so besonders?

Das ist die Mischung aus Bestand pflegen und trotzdem neu gestalten dürfen und die Mischung aus wirtschaftlichem Denken und der sozialen Ausgewogenheit. Hinzu kommt die hohe Identifikation mit unseren Mitgliedern und unseren Projekten. Viele Mitarbeiter kennen unglaublich viele einzelne Mieter und umgekehrt. Diese persönliche Nähe, das macht unsere Genossenschaft so besonders.

## Der FILM über 100 Jahre Wohnungsgenossenschaft Köln-Sülz eG



QR-Code zum Film

- Lassen Sie sich in alte und aktuelle Zeiten entführen und werfen einen Blick hinter die Kulissen von 100 Jahren Wohnungsgenossenschaft Köln-Sülz eG. Den ganzen Beitrag finden Sie auf unserer Homepage [www.diesuelzer.koeln](http://www.diesuelzer.koeln) oder über den QR-Code.

## Wir gratulieren zum 100. Geburtstag!

Am 18.06.2021 wurde Frau Sibille Heissig 100 Jahre alt. Unser Vorstand Martin Frysch besuchte Sie einen Tag vorher in Ihrer Wohnung am Josephskirchplatz in der sie seit 1957 ununterbrochen wohnt. Die Tochter Helga hatte den Besuch vororganisiert und die angedachte Stippvisite entwickelte sich zu einer ausgedehnten Plauderstunde. Frau Heissig erzählte über die Vergangenheit mit tollen Anekdoten und Erinnerungen, so dass man gar nicht aufhören wollte. Zum Schluss konnten alle sagen „et hät Spass gemacht“ und Herr Frysch wurde schon zum 101. Geburtstag im Jahr 2022 am selben Ort eingeladen. Am Geburtstag selbst wurde dann mit der Familie gefeiert und wir



wünschen Frau Heissig für die Zukunft alles Gute, weiterhin viel Gesundheit und hoffen, dass sie noch lange in ihren vier Wänden am Josephskirchplatz leben kann.

### SERVICE

## FALSCHMELDUNGEN erkennen

Müssen hunderttausende Haie für den Corona-Impfstoff sterben? Soll die Weltbevölkerung auf 500 Millionen Menschen dezimiert werden? Ist das Infektionsschutzgesetz vergleichbar mit dem Ermächtigungsgesetz der Nationalsozialisten?

Impfgegner, Querdenker, Reichsbürger, Menschen unterschiedlichster Ansichten und politischer beziehungsweise religiöser Ausrichtungen und Motivationen nutzen Proteste gegen staatliche Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie zur Verbreitung ihrer Ideologien und um bestehende Feindbilder zu verstärken. Gezielte Falschmeldungen und unbelegte Behauptungen verbreiten Angstszenerien und schüren gezielt Verunsicherung.

Die Polizei rät, sich umfassend, objektiv und vielfältig über diverse Medien, digital und Print, zu informieren und die Angebote öffentlich-rechtlicher Nachrichtenquellen, zum Beispiel die Bundeszentrale für politische Bildung, zu nutzen. Bleiben Sie kritisch und hinterfragen Sie Aussagen und Theorien!



### Wie Sie Nachrichten selbst überprüfen können, um Fake-News auszuschließen:

- **Achten Sie auf die Quelle:** Überprüfen Sie beispielsweise im Impressum, wer hinter dem Inhalt steckt und wo der Ursprung der Meldung liegt.
- **Suchen Sie nach Fakten:** Stimmt das, was behauptet wird? Sind die Informationen plausibel?
- **Fragen Sie sich bei Bildern:** Sind die Fotos echt? Stimmt der Zusammenhang zwischen Foto und Text?
- **Achten Sie auf die Aktualität:** Nutzen Sie eine Suchmaschine und suchen Sie unter „News“ nach den Nachrichten, die Sie überprüfen möchten. Sie können so nachschauen, ob die Aussagen überhaupt aktuell sind oder schon zu einem früheren Zeitpunkt im Umlauf waren.

## Digitalisierung Ihrer Mieterakten

So wie viele unserer Mieter es oft bei ihrem Umzug tun, haben auch wir im Zuge des Umzugs die Gunst der Stunde zum „Ausmisten“ genutzt. In all den Jahren hat sich so einiges an Papier angesammelt. Viele Dokumente sind bereits lange aus der gesetzlichen Aufbewahrungspflicht raus oder werden einfach nicht mehr benötigt.

Also dachten wir, wenn nicht jetzt wann dann? In einer groß angelegten Aktion wurden die Akten gesichtet und verschlankt. Und dann haben wir uns auch gefragt: Warum nicht gleich digitalisieren? Also haben wir am Ende des Prozesses diese verschlankten Mieterakten in Zusammenarbeit mit einem externen Unternehmen digitalisiert.

Mit dieser Digitalisierung streben wir auch eine bessere Kundenbetreuung an, denn damit

ist jeder unserer Mitarbeiter in der Lage, Ihnen schnell Auskunft geben zu können.

Damit wir hier auch weiterhin auf dem neuesten Stand bleiben, sind wir allerdings auf Ihre Mitarbeit angewiesen. Wie schnell vergisst man, dass man eine neue Handynummer hat. Natürlich sind Familie und Freunde in den Kontaktdaten gespeichert, die Wohnungsgenossenschaft verständlicherweise aber nicht. Doch auch für uns ist es wichtig, immer Ihre aktuellen Kontaktdaten präsent zu haben, um Sie im Bedarfsfall besser erreichen zu können. Und eine Mailadresse von Ihnen wäre auch ganz toll!

Darum eine Bitte in eigener Sache: Teilen Sie uns möglichst immer Ihre aktuellen Daten mit! (am liebsten per Mail an Ihren direkten Ansprechpartner)



© Freepik.com @elfrankkito

## BERATUNGSDIENSTE in Kooperation mit unserer Genossenschaft



### Sülz, Klettenberg:

Kölsch Hätz Nachbarschaftshilfen,  
Nikolausstr. 86, **Telefon 2833947**

### Zollstock, Klettenberg:

Herr Dipl. Sozial-Pädagoge  
**Hans-Josef Esch**,  
kostenlose Seniorenberatung,  
**Donnerstags von 10–11 Uhr**  
im Pfarrheim der Pfarrei St. Pius,  
Irmgardstr. 13,  
außerhalb dieser Zeiten unter  
**Telefon 37931760** zu erreichen

### Ehrenfeld:

Frau **Goy-Peuler**,  
**Montags von 15–17 Uhr**  
Pfarrbücherei St. Bartholomäus,  
Melatener Weg 25,  
**Telefon 545222** oder **95570263**

### WEITERER BERATUNGSDIENST:

#### Lindenthal:

Seniorenpolitischer Sachverständiger  
Bezirksvertretung Lindenthal:  
Herr Dipl.-Kfm. **Hartmut W. Stein**,  
Aachener Str. 220, Zimmer 234,  
**Telefon 0221. 221-93254**,  
E-Mail: seniorenvertretung-  
lindenthal@stadt-koeln.de



### KONTAKTE:

**Lebensfäden gGmbH**  
Ansprechpartner:  
Manfred Kampermann  
Geschäftsführer der  
Lebensfäden gGmbH

**Kontaktdaten:**  
Telefon: 01573. 7949493  
lebensfaeden-ggmbh@gmx.de

**Caritasverband  
für die Stadt Köln**,  
Bartholomäus-Schink-Str. 6,  
50825 Köln,  
Telefon 0221. 95570-0

# WIR sind gerne für Sie da:



### Empfang/Besucher

Birgit Erpenbeck  
**0221 943670-100**  
erpenbeck@diesuelzer.koeln

### Wohnungsverwaltung

Julia Bohrmann  
**0221 943670-129**  
bohrmann@diesuelzer.koeln

Jan Levsen  
**0221 943670-128**  
levsen@diesuelzer.koeln

Jutta Schott  
**0221 943670-126**  
schott@diesuelzer.koeln

Karin Teichert  
**0221 943670-127**  
teichert@diesuelzer.koeln

Sandra Kilian-Gentges  
**0221 943670-117**  
kilian-gentges@diesuelzer.koeln

### Leitung Wohnungsvermietung

Ina Winkler  
**0221 943670-122**  
winkler@diesuelzer.koeln

### Technik

Cornelia Büttner Technik Innendienst  
**0221 943670-141**  
buettner@diesuelzer.koeln

Nora Kleinschmidt Technik Innendienst  
**0221 943670-151**  
kleinschmidt@diesuelzer.koeln

Natalie Ziegelbauer Technik Außendienst  
**0221 943670-135**  
ziegelbauer@diesuelzer.koeln

Beatrix Kastner Technik Außendienst  
**0221 943670-123**  
kastner@diesuelzer.koeln

### Buchhaltung

Heike Reimann Mietenbuchhaltung  
**0221 943670-125**  
reimann@diesuelzer.koeln

Ute Bongartz Umlagenbuchhaltung  
**0221 943670-134**  
bongartz@diesuelzer.koeln

Franziska Pick Umlagenbuchhaltung  
**0221 943670-147**  
pick@diesuelzer.koeln

Olga Göttlicher Mitgliederverwaltung  
**0221 943670-133**  
goettlicher@diesuelzer.koeln

Alexandra Wolff Finanzbuchhaltung  
**0221 943670-132**  
wolff@diesuelzer.koeln

Martina Henn allgem. Buchhaltung  
**0221 943670-118**  
henn@diesuelzer.koeln

Daniela Noldenn allgem. Buchhaltung  
**0221 943670-119**  
noldenn@diesuelzer.koeln

### Leitung Rechnungs-/Personalwesen

Frank Kuballa  
**0221 943670-130**  
kuballa@diesuelzer.koeln

### Projekt

Lukas Schneider Assistenz  
**0221 943670-131**  
schneider@diesuelzer.koeln

Wolfgang Fischer  
**0221 943670-124**  
fischer@diesuelzer.koeln

Safoura Chalak  
**0221 943670-148**  
chalak@diesuelzer.koeln

### Büroleitung

Ramona Wendling  
**0221 943670-137**  
wendling@diesuelzer.koeln

W O H N U N G S -  
GENOSSENSCHAFT  
KÖLN-SÜLZ eG



Telefax: 0221 943670-520 | E-Mail: info@diesuelzer.koeln



